

Push down Naziscum Für antifaschistischen Lifestyle und Nazifreie Strassen

Das vierte Jahr in Folge wird Gera zum Aufmarschplatz von Nazis. Unter dem Titel "Rock für Deutschland" wollen NPD, Kameradschaften und Rechtsrockbands erneut nationalsozialistische, rassistische und antisemitische Propaganda verbreiten.

Dazu kündigen die Nazis der NPD mehrere Rechtsrockbands aus dem militanten und in Deutschland verbotenen „Blood & Honour“ Spektrum an. Die bedeutendsten darunter nennen sich „Mistreat“, „Nordfront“ und „Agitator“.

Sie sind immer öfter auf Blood & Honour Konzerten in Deutschland und Skandinavien anzutreffen, und ließen vom Betreiber des „WB Versand“ Thorsten Heise, NPD Bundesvorstand und Kameradschaftskader, ihre CD's aufnehmen. Indizierungen von Songtexten der Bands sind kein Einzelfall.

Daneben werden u.a. Redner wie Frank Schwerdt und Patrick Wieschke erwartet.

Beide im NPD Landesverband Thüringen und für den Schulterchluss militanter Kameradschafts- und NPD Strukturen bekannt, wurden wegen Volksverhetzung, Körperverletzung oder einem Sprengstoffanschlag bereits zu mehreren Jahre Haft verurteilt

Weiterhin sollen Vertreter NPD Landesverbände Bayern und Sachsen auftreten, darunter der ehemalige Rechtsterrorist Peter Naumann. Dieser beging in den 70er und 80er Jahren mehrere Sprengstoffanschläge, hortete Bomben, veröffentlichte volksverhetzende Propaganda und wurde ebenfalls zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt.

Mittlerweile ist Naumann für Landtagsfraktion der NPD Sachsen tätig und trat zuletzt durch Störungen von antifaschistischen Veranstaltungen, gemeinsam mit Nazis aus dem Umfeld der verbotenen Skinheads Sächsische Schweiz (SSS), in Erscheinung.

Doch Gera ist nicht einmaliger Austragungsort eines Naziaufmarschs pro Jahr, sondern alltägliches Agitationsfeld derer. Wie in vielen Provinzen Ostdeutschlands konnten sich Nazis gesellschaftlich etablieren und organisieren. Seit Anfang der 90er Jahre existieren in Gera militante Kameradschaften, und darauf folgend NPD Strukturen, Rechtsrockbands, Naziläden- und versände und schließlich Securityfirmen und Kampfsportvereine.

Hinter dem Nazikonzert „Rock für Deutschland“ stehen nun mal Nazis aus Gera. Jörg Krautheim, Gordon Richter, Nico Hüfner und Martin Soa sind langjährige Aktivisten der örtlichen NPD, welche seit Jahren Naziaufmärsche und -konzerte organisieren. Darüber hinaus fallen sie durch öffentliche Wahlkampfveranstaltungen und Propagandaaktion auf oder betreiben Naziversände wie den „Aufbruch Versand“ und „Dirty Shirt“.

Dass die Naziszene in Gera nicht stagniert belegen auch die neusten Entwicklungen. Der rechte Kickbox und Free Fight Verein „Eastfight e.V“ mit der anhängigen Securityfirma „Alpha DSD“ um den rechten Schläger Lars Weber, tritt im Stadtbild immer öfter in Erscheinung. In der Einkaufspassage „Elsterforum“ eröffnete vor wenigen Wochen der Naziladen „Strong“, welcher die gesamte Kollektion der Nazimarke „Thor Steinar“ präsentiert und in der Innenstadt und dem Stadtteil Liebschwitz wurden vor wenigen Tagen Gedenksteine für Jüdinnen, Juden und Deportierte geschändet. Zuletzt ging das Landeskriminalamt mit einer Razzia gegen die bundesweit bekante Naziband „Eugenik“ vor. Eben jene Naziband, welche bei den letzten drei Nazikonzerten der NPD auftrat und nun im Hintergrund fleißig mitwirkt. Dahinter stehen Jens Fröhlich und Dennis Schoner, welche neben ihren Bands auch Plattenfirmen betreiben und rechte Newcomerbands unterstützen. Im Bereich des National Socialist Black Metal (NSBM), Hatecore und Nazi-Hardcore versuchen diese immer stärker im vorpolitischen Raum Einfluss in Subkulturen und Jugendszenen zu erhalten und indirekt Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus zu verbreiten. Die ist auch die Strategie des „Rock für Deutschland“.

Nazis in diesem Zusammenhang zu bekämpfen bedarf neben dem konsequenten Entgegenreten einer Alternative, einer Gegenkultur die ihnen den Kampf ansagt und sie in keiner Location und auf keinem Platz akzeptiert, eine Gegenkultur, welche sich gegen Antisemitismus, Rassismus und Nationaltaumel ausspricht und antifaschistischen Lifestyle lebt.

In diesem Sinne

Push down naziscum - für antifaschistischen Lifestyle und Nazifreie Strassen.